Grossartige Momente

BIRD'S EYE / *«Hip-Hop meets Jazz» verband eine Vielzahl altgedienter und jüngerer Rapper zu einer friedlichen Jam.*

VON URS GRETHER

BASEL. Der «Bird's Eye»-Jazzclub dürfte selten so voll gewesen sein. Der Mut des Pianisten Jean-Paul Brodbeck und des «Bird's Eye»-Tontechnikers (und Plattendrehers) Michael Scherrer, die für den Abend verantwortlich zeichneten, zahlte sich nicht bloss quantitativ aus.

Für den «Hip-Hop meets Jazz»-Abend liessen sich nicht «nur» Szeneveteranen wie Black Tiger und Tron («P-27», «Chapter 12») gewinnen. Jüngere Rapper wie Bugs MC, Baba oder der fabelhafte Pyro sind derzeit ohne Chance, auf einer städtischen Konzertbühne aufzutreten (das Riehener «Li'll Hill Chill»-Openair einmal ausgenommen). So trafen sich denn «Alt» und «Jung» zum friedlichen Stelldichein.

Bandleader Jean-Paul Brodbeck, Fabian Gisler (Kontrabass) und Drummer Christian Niederer war keine leichte Aufgabe zugefallen: Das Trio hatte den Rappern möglichst taugliche Musik-Vorlagen («Beats») zu liefern, mochte dabei aber seine Wurzeln in den Spieltechniken des Jazz gleichwohl nicht verleugnen.

Zwar stapelte die Rhythmus-Sektion ziemlich tief, was die (zahlenmässig krass unterlegene) Jazzfraktion im Publikum bekrittelte. Wie behutsam Brodbeck freilich seine Mitstreiter dirigierte, wie er über die Wechsel zwischen tüpfelndem E-Piano und lauter gurgelndem Moog Akzente setzte (und einmal einem undifferenziert hart schnabulierenden Rapper in die Kandare fuhr), verdient Anerkennung.

Vor der eigentlichen Jam-Session brachten in einem mehr oder minder geprobten Durchgang die MCs Baba, Bugs, Black Tiger und Tron sowie die beiden Sängerinnen Leila und Dina Solostücke. Aus dem Jam-Durchgang ragte der junge MC Pyro heraus. Er brachte den Mut auf, die schwierige Runde zu eröffnen.

Seine Raps waren einfallsreich und in der Diktion wohltuend rund. Es wäre ihm nicht eingefallen, einem fahrig und übertrieben laut skandierenden Kollegen gegenüber seine Überlegenheit auszuspielen. Pyro war es auch, der zu einem ersten Scat-Versuch ansetzte und damit die zunächst starre Abfolge von Freestyle-Partien aufbrach.

Durch einen Einwurf Black Tigers ermutigt, trat der unauffällig gekleidete Reinacher Michel vor. Er brachte mit seinem Rap den Sinn des Abends auf den Punkt: Es ginge nicht darum, der Beste zu sein. Nicht bloss jedem Hip-Hop-Kollegen, allen Menschen käme der Respekt zu. Das Zusammenspiel erst verlieh dem Moment eine wunderbare Wärme: Die eine Sängerin unterlegte den Part sanft, Brodbeck nahm die versonnene Hookline eines aktuellen Hip-Hop-Hitparadentitels auf.